

Zur Erarbeitung eines Raumkonzepts gehört die individuelle Absprache und Ideenfindung mit dem Auftraggeber. „Sofern bei diesem noch keine konkreten Vorstellungen vorhanden sind, kommt es darauf an, seine Wünsche herauszufinden, zu konkretisieren, gedanklich umzusetzen und zu formulieren sowie schließlich aufs Papier zu bringen“, erklärt Carmen Johanna Breuker, Inhaberin der Herne Firma CAjo-design, Diplom-Designerin und Staatlich geprüfte Theatermalerin, ihre Vorgehensweise.

## Konzept einer „Erlebnispraxis“

# INDIVIDUELLE ABSPRACHE UND IDEENFINDUNG MIT DEM AUFTRAGGEBER

Zum Konzept von CAjo-design gehört es, die vorhandenen räumlichen Gegebenheiten (Standort, Lichteinfluss, Zweck und Funktion) zu beachten, die dann mit den unterschiedlichsten Mitteln gestaltet werden. Dazu zählen die Wandgestaltung beziehungsweise die dazugehörigen Farben, das Versetzen von Wänden, die Tür- und Fenstergestaltung und der gezielte Einsatz von Lichtquellen, Einrichtungsgegenständen, Stoffen, Bildern und Bodenbelägen.

Die Verwirklichung des Projekts erfolgt mit

- visuellen Hilfsmitteln (Wandbemalung),
- akustischen Hilfsmitteln (gezielter Einsatz von Wohlbefinden erzeugenden Klängen, zum Beispiel mit einem wasserplätschenden Brunnen),
- geruchlichen Hilfsmitteln (Aromatisierung der Räume, zum Beispiel mit ätherischen Ölen im Wasser des Brunnens oder einer Duftlampe).

Eine Zahnarztpraxis trägt das Image der Angst, die auf individuellen Erfahrungen der Patienten basiert. „Um diese negativ behaftete Atmosphäre zu entschärfen, ist es ein Grundanliegen, den Patienten den Aufenthalt während



Abb. 1: Die Schmetterlinge symbolisieren helfende Hände.

und Wissen, das Schmetterlingszimmer (Abb. 1, Seite 11) für Hilfe, das Kirschblütenzimmer für Ruhm und Freunde – ermöglicht die kreativ gestaltete Umsetzung.

„Unter dem Motto ‚Feng-Shui-Wohlfühlpraxis‘ lässt sich die Kombination der sinnlichen, wahrzunehmenden Hilfsmittel ideal verwirklichen“, so Breuker. Hauptgestaltungselement ist hier die Wandmalerei, die Deckengestaltung



Abb. 2: Der schlichte, abgerundete Empfang ist dem Lebensbereich Karriere zugeordnet.

der Behandlung selbst so positiv wie nur möglich zu gestalten“, betont Breuker.

### Harmonie durch gezieltes Design

Das Konzept der nachstehend vorgestellten Praxis in Dortmund entwickelte Breuker in Zusammenarbeit mit einer Feng-Shui-Beraterin. Es basiert auf der bereits erwähnten Kombination der drei Hilfsmittel und dem Gestal-

### Behandlungsraum 1 – das Kirschblütenzimmer

- Ort: Süden = Ruhm
- Element: Feuer
- Aktivierung der Lebensbereiche durch neun rote gleiche Teile
- Farben: grün-blaugrünes Holz (Holz füttert Feuer) in Kombination mit rot
- Formen: säulenartig, hoch/aufrecht
- Jahreszeit: Sommer/Frühling
- Dekoelement: Pflanzen und Blumen
- Motivwahl: Kirschblüten
- Wände: Farbblöcke
- Deckenbild (rechteckig)

und der (noch nicht realisierte) exklusiv entworfene Bistrobereich. „Diese werden durch ihre Farb-, Motiv- und Formwahl bewusst die Alltagssituation in den Räumen der Praxis verändern.“

Durch die Aktivierung der neun Lebensbereiche, welche unter anderem für Harmonie und Erfolg stehen, werden kraftvolle, positive Energien, „das Qi“ frei. So ist der Empfangs- und

### Behandlungsraum 2 – Fächerzimmer

- Ort: Westen = Projekte
- Aktivierung des Lebensbereichs durch sieben weiße/silberne gleiche Teile
- Element: Metall
- Farben: weiß und grau in Kombination mit Braun (Metall wird durch Erde gefüttert)
- Formen: rund, oval, Arkaden, Kuppeln
- Jahreszeit: Herbst
- Dekoelement: Metall
- Motivwahl: Fächer
- Wände: Farbblöcke
- Deckenbild (rechteckig)

tungsthema: die zeitlose Schönheit und Atmosphäre traditioneller japanischer Inneneinrichtung. Jeder Raum, der vom Patienten einsehbar ist, wird mit dem übergreifenden Thema „Japan“ gestaltet, welches sich wie ein roter Faden durch die Praxis zieht. Die Gliederung in viele kleine Unterthemen und Details – so steht zum Beispiel Wasser für Kar-



Abb. 3: Der Wartebereich mit Wandmalerei und Sitzgruppe für die Patienten steht für den Lebensbereich Gesundheit.

Wartebereich das Zentrum der Praxis. Hier wirken kräftige blaue Farbtöne in Kombination mit dunkelrotem Holzboden und schwarzen Lackmöbeln. Der Empfang (Abb. 2), der dem Lebensbereich Karriere zugeordnet ist, besitzt eine schlichte, abgerundete Form, was an die Stimmung einer Empfangstheke in einer japanischen Hotellobby erinnert.

Im vorderen Wartebereich, der für den Lebensbereich Gesundheit steht, empfindet der Patient statt des lästigen beziehungsweise ängstlichen Wartens das Gefühl des angenehmen Verweilens. Eine abgerundete Wand zwischen Empfang und Warteraum trennt Personal und Patient nur optisch. Der Patient sitzt also nicht isoliert, sondern hat stets Kontakt zum Praxispersonal. „Die Bistroecke wird später zusätzlich für eine entspannte Atmosphäre sorgen“, erklärt Breuker. „Das Ganze wird durch Beduftung der Räume abgerundet, so dass nicht einmal der Geruch von Sterilisationsmittel dem Patienten Unbehagen bereitet.“ Auch die exklusive Wandmalerei „Teich mit Bambus und Vogelpärchen“ und die behagliche Sitzgruppe für die Patienten (Abb. 3) sollen den individuellen Touch der Praxis unterstreichen. ■



Die Autorin des nebenstehenden Beitrags, **Carmen Johanna Breuker**, Jahrgang 1969, ist Diplom-Designerin und staatlich geprüfte Theatermalerin. Seit Oktober 2000 ist sie als freiberufliche Designerin im eignen Atelier „CAjo-design“ in Herne tätig.

Breuker besuchte die Fachoberschule für Gestaltung, die sie mit dem Fachabitur für Gestaltung abschloss. Dann folgten das Studium an der Gesamthochschule Essen (Bauingenieurwesen), ein Praktikum beim Quadrat Bottrop und ein Volontariat als Theatermalerin am Opernhaus Essen. An der Staatsoper Berlin legte sie ihre Paritätische Theatermalprüfung ab. In Dortmund studierte sie Produkt-Design an der FH Dortmund, schrieb ihre Diplomarbeit zum Thema

„Konzept und Gestaltung einer Zahnarztpraxis in Modell und Realisation“ und schloss das Studium mit dem Titel Diplom-Designerin mit der Note „Sehr gut“ ab. Seit 1998 nimmt sie erfolgreich an Gestaltungs- und Designwettbewerben sowie an Künstler-Symposien teil.